

Arbeitsbeispiele
Niedrigschwellige Sozialarbeit
Rheinland-Pfalz
2013

Einleitung

Die von den Fachkräften geleistete aufsuchende und niedrigschwellige Arbeit ist im Unterschied zur klassischen Suchthilfe gekennzeichnet durch einen akzeptierenden, nachgehenden Arbeitsansatz. Sie orientiert sich am Bedarf der KlientInnen und umfasst sowohl Angebote der Beratungsstellen, Außenstellen und Kontaktläden als auch direkte Hilfen in der Szene (Streetwork, Spritzentausch, Begleitung bei Arztbesuchen). Mit diesen Angeboten werden vor allem KlientInnen angesprochen, die bisher auf Grund der Konsumgewohnheiten von der Suchthilfe nicht erreicht werden konnten.

Die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* in Rheinland-Pfalz sind auf Landesebene als Arbeitskreis der Landestelle Suchtkrankenhilfe organisiert und werden aus Mitteln des Landes, der Kommunen und der Träger finanziert.

Die Zusammenarbeit der Fachkräfte erfolgt im Rahmen halbjährlicher Arbeitskreistreffen. Diese Treffen werden durch den Sprecherrat vorbereitet und moderiert. Der Sprecherrat setzt sich aus zwei Mitgliedern des Fachkräfteprogramms zusammen und wird durch einen Vertreter der Landesstelle für Suchfragen - Achim Hoffmann, Diakonisches Werk Pfalz - begleitet und unterstützt.

Im Rahmen dieser Dokumentation geben die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* einen Einblick über die geleistete Arbeit im Jahr 2013. Die Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* folgender Kommunen (Koblenz, Ludwigshafen, Worms, Mainz, Bad Kreuznach, Landau, Neustadt, Pirmasens, Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ingelheim) hatten im Rahmen ihrer Tätigkeit im Jahr 2013 Kontakt mit **1162 KlientInnen**.

Die detaillierte Rahmenkonzeption der Fachkräfte *Niedrigschwellige Sozialarbeit* findet sich zum Nachlesen auf der Homepage der Landesstelle für Suchfragen www.sucht-rlp.de

Im Folgenden werden hier ausgewählte Projekte der niedrigschwelligen Arbeit in Rheinland Pfalz kurz dargestellt.

Projekte in Rheinland-Pfalz

Substitutionsgruppe Selbsthilfe (SuSe)

Ein neues Angebot der Caritas Suchtberatung Bad Kreuznach

Längst hat sich die Substitutionsbehandlung zu einem festen Behandlungsangebot der Suchtkrankenhilfe entwickelt. Auch in Bad Kreuznach nimmt die Zahl der substituierten Drogenabhängigen kontinuierlich zu. So hatten 2013 über 90 Klienten Kontakt zur Suchtberatung, die sich in einer Substitutionsbehandlung befanden oder aufgenommen wurden. Insbesondere die Zahl älterer Klienten steigt aufgrund der kontinuierlichen medizinischen Versorgung stetig an. Die sich daraus entwickelnde Schwierigkeit junge Opiatabhängige mit „alten Hasen“ zu einer Gruppe zusammenzufassen, löste die Suchtberatung des Caritasverbandes Bad Kreuznach durch die Initiierung einer ersten Substitutionsgruppe Selbsthilfe (SuSe).

Seit Juni 2013 treffen sich 8 Klienten im Alter von 50+ regelmäßig einmal im Monat, um sich gemeinsam auszutauschen, etwas zu unternehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Voraussetzung ist eine stabile Substitution und ein in etwa den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern annäherndes Lebensalter. Die Zuweisung erfolgt mit Rücksprache der Gruppe durch die Suchtberatung. Einmal im Quartal nimmt ein Suchtberater an der Gruppensitzung teil, um den Kontakt zu den Klienten zu halten, zu bestimmten Themen Auskunft zu geben und bei Bedarf unterstützend tätig zu sein.

Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind schon über 10 Jahre im Substitutionsprogramm. Sie benötigen deshalb auch ein anderes Angebot, als Klienten die erst wenige Jahre oder Monate in Behandlung sind. In lockerer Atmosphäre wird sich bei Kaffee und Tee über allgemeine Themen, aber auch speziell die Substitution Betreffendes ausgetauscht. Es reicht von der Suche nach Arbeit oder Wohnung, über günstige Einkaufsmöglichkeiten bis hin zu dem Umgang mit Suchtdruck, Rückfall durch Beigebrauch und Erfahrungen der Interferonbehandlung. Neben den Treffen in der Suchtberatung, liegt es der Gruppe frei auch Unternehmungen durchzuführen. Denn die Tagesgestaltung, insbesondere von älteren substituierten Drogenabhängigen, die durch ihren langjährigen

Konsum verschiedene Zusatzerkrankungen haben und nicht selten nur eingeschränkt erwerbsfähig sind, spielt eine große Rolle bei der Entwicklung einer zufriedenen Lebensgestaltung. Neben gemeinsamen Spaziergängen, war die Gruppe bereits Minigolfspielen und plant weitere kleine Unternehmungen, wie Picknick und gemeinsames Kochen.

Das neue Angebot wurde von der Zielgruppe gerne aufgenommen und zeigt sich insbesondere in der regelmäßigen Teilnahme der Klienten an den selbstorganisierten Treffen. Die gestiegene Motivation führte zu einer größeren Bereitschaft auch kleine Unternehmungen selbständig zu organisieren und unterstützt so die Entwicklung eines festen Gruppenbewusstseins.

Die Substitutionsgruppe Selbsthilfe (SuSe) ist seit nunmehr über einem halben Jahr eine wichtige Ergänzung der vielfältigen Gruppenangebote der Caritas Suchtberatung. Insbesondere für ältere Klienten in substitutionsgestützter ambulanter Behandlung ist sie eine wertvolle Alternative im Rahmen der psychosozialen Begleitung durch niedrigschwellige Sozialarbeit.

Kontakt:

Caritasverband Bad Kreuznach

Suchtberatungsstelle

Frank Ohliger-Palm

Bahnstraße 265

55430 Bad Kreuznach

Tel.: 0671/83828 - 23

Fax: 0671/45653 - 46

E-Mail: frank.ohliger-palm@caritas-kh.de

www.caritas-kh.de

„Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen“ (ITSM) in Trier in Rheinland-Pfalz

1. Idee

Die Suchtberatung Trier e.V. „Die Tür“ bietet in Trier ein umfassendes Angebot der ambulanten Suchthilfe an.

Im Rahmen der allgemeinen Suchtberatung ist eine enge sozialarbeiterische Betreuung suchtkranker Menschen undenkbar, so dass vielen Klienten dort nicht ausreichend geholfen werden kann.

Durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Persönlichen Budgets können wir nun suchtkranken Menschen mit unserer Begleitung Unterstützung bei der gesellschaftlichen Teilhabe bieten.

2. Ziele

Unterstützende Maßnahmen und lebensnahe Hilfen unter besonderer Berücksichtigung der Suchterkrankung.

Ziel ist die Förderung der Eigenverantwortung, die Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Verselbstständigung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

3. Zielgruppe

Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung, die infolge der Sucht sowie körperlicher und/oder seelischer Krankheiten nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dies gilt auch für Menschen mit „Sucht“ als Zweitdiagnose.

Typische Personen dieser Zielgruppe sind Menschen mit „Doppeldiagnosen“ sowie „chronisch mehrfach geschädigte Abhängige“.

4. Inhalte/Methoden

Das Hilfsangebot ist freiwillig und wird entweder durch das Persönliche Budget (Eingliederungshilfe) finanziert oder durch den Betroffenen selbst bezahlt.

Die Mitarbeiter/-innen unterliegen der Schweigepflicht.

Umgang mit Suchterkrankung: Unterstützung durch Einzelgespräche in der Beratungsstelle und/oder zu Hause, Krisenintervention, Motivierende Gesprächsführung.

Selbstversorgung: Hausbesuche mit praktischer Anleitung zur Haushaltsführung.

Alltagsbewältigung: Begleitung außer Haus z.B. zu Terminen bei Ärzten.

Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung, Schule: Begleitung zu Terminen im Jobcenter, Unterstützung und Hilfe bei Anträgen, Beratung bei Problemen in Arbeit und Schule.

Soziales und Verwaltung: Beratung zur Freizeitgestaltung und Kontaktfindung, Hilfe und Begleitung in sozialen Angelegenheiten, Unterstützung bei Wohnungssuche und Wohnungsangelegenheiten.

5. Rahmenbedingungen

Eine „ITSM-Stunde“ sind 45 Minuten inklusive Fahrt-/Bürozeiten.

Der Umfang der wöchentlichen ITSM-Stunden richtet sich nach der Bewilligung durch das zuständige Sozialamt bzw. nach der individuellen Unterstützung. Die Abrechnung erfolgt durch eine monatliche Pauschale.

Die wöchentlich bewilligten ITSM-Stunden werden in der Beratungsstelle oder im Hausbesuch geleistet bzw. vertraglich vereinbart.

Die Anmeldung erfolgt telefonisch oder persönlich über die Suchtberatungsstelle.

6. Ansprechpartnerin

Suchtberatung Trier e.V. „Die Tür“

Dipl. Pädagogin Rebecca Kraus

Oerenstraße 15

54290 Trier

Telefon: 0651-17036-27

Mobil: 0152-53656170

Mail: r.kraus@die-tuer-trier.de

www.die-tuer-trier.de

Fachkräfte des Arbeitskreis „Niedrigschwellige Arbeit“

ZAS

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

Heidi Schroeder / Werner Heidt

Rizzastraße 14

56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 12320 od. 66 75 70

Fax: 0261 / 6675729

E-Mail: schroeder@caritas-koblenz.de / heidt@caritas-koblenz.de

Evangelische Heimstiftung, Fachstelle Sucht

Hans-Peter Häfele

Schillerstr. 11

67434 Neustadt

Tel.: 06321 / 927498 - 0

Fax.:06321 / 92749829

E-Mail: fachstellesucht-nw@evh-pfalz.de

Evangelische Heimstiftung, Fachstelle Sucht

Gaby Hoffmann / Anja Baumann / Jasmina Stevanovic-Schmidt

Westring 3a

76829 Landau

Tel.: 06341 / 995267 – 0

Fax: 06341 / 995267 - 18

E-Mail: fachstellesucht-ld@evh-pfalz.de

Jugend- und Drogenberatungsstelle Pirmasens

Mike Carter

Alleestr. 20

66953 Pirmasens

Tel.:06331 / 1489022

Fax: 06331 / 1489039

E-Mail: mikecarter@pirmasens.de

Jugend- und Drogenberatungsstelle
"Mit Jugend gegen Drogen e.V."
Alina Schiefelbein / Anastasia Schreiner
Karmeliterstraße 2
67547 Worms
Tel.: 06241 / 204910
Fax: 06241 / 2049132
E-Mail: drops.worms@t-online.de

Caritasverband Bad Neuenahr
Psychoziale Beratungs- u. Behandlungsstelle
Harald Müller
Bahnhofstr. 5
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 7598 - 80
Fax.:02641 / 7598 - 88
E-Mail: suchtberatung@caritas-ahrweiler.de

Jugend- und Drogenberatungsstelle der Stadt Ludwigshafen
Marion Blickhäuser
Goethestraße 12
67063 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 50428 - 69/70
Fax: 0621 / 5043827
E-Mail: Marion.Blickhaeuser@ludwigshafen.de

Caritasverband Bad Kreuznach
Suchtberatungsstelle
Frank Ohliger-Palm
Bahnstraße 265
55430 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 / 83828 - 0
Fax: 0671 / 45653
E-Mail: frank.ohliger-palm@caritas-kh.de
www.caritas-kh.de

Suchtberatung Trier „Die Tür“
Kathleen Legout
Oerenstraße 15
54290 Trier
Tel.: 0651 / 170 36 - 0
Fax.: 0651 / 170 36 – 12
E-Mail: k.legout@die-tuer-trier.de

Sprecherrat 2013/2014

Drogenhilfezentrum Cafe Balance
Matthias Koll
Augustusstraße 29a
55131 Mainz
Tel.: 06131 / 574784
Fax: 06131 / 574983
E-Mail: balance@cafe-balance.de
www.cafe-balance.de

Sucht-und Jugendberatung Ingelheim
Daniel Fauth
Georg-Rückert-Straße 24
55218 Ingelheim
Tel.: 06132 / 622 002 - 11
Fax: 06132 / 622 002 - 22
E-Mail: d.fauth@sucht-undjugendberatung.de
www.sucht-undjugendberatung.de

Vertreter der Landesstelle

Diakonisches Werk Pfalz
Achim Hoffmann
Referat Suchtkranken -, Aids- u. Gefährdetenilfe
Karmeliterstraße 20
67346 Speyer
Tel.: 06232 / 664254
E-Mail: Achim.Hoffmann@diakonie-pfalz.de
www.sucht-rlp.de

